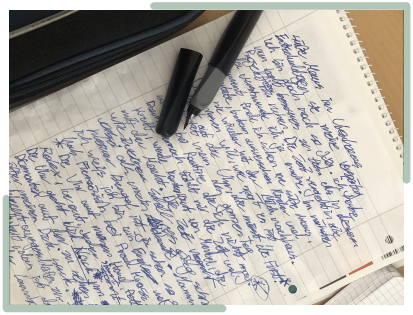
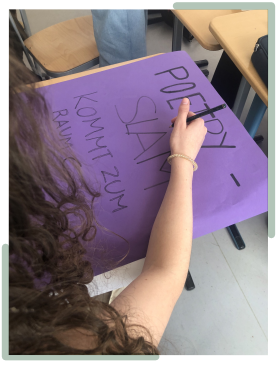
Poetry Slam

Ihre Gefühle in Worten ausdrücken: Das durften Schülerinnen und Schüler des 7. bis 12. Jahrgangs des GyFa der Projektwoche in dem Projekt „Poetry Slam".
Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettstreit, bei dem Poet*innen mit selbstgeschriebenen Texten gegeneinander antreten. Im Gegensatz zu klassischen Gedichten müssen sich diese nicht zwingend reimen und die gesamte Struktur ist freigestellt.
Die Vermittlung dieser Art von Poesie haben sich die Lehrkräfte Frau Görth und Frau Köllner-Unterberg zur Aufgabe gemacht. In Phasen des freien Schreibens und anschließendem Austausch hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben und ihre Gedanken aufs Papier zu bringen. Die persönlichen Gefühle, Zweifel und Erfahrungen stehen dabei im Vordergrund. So darf jeder Teilnehmer selbst entscheiden, welche Themen ihn am meisten bewegen und zu welchen er eine Message überbringen möchte.
Am letzten Tag der Projektwoche präsentieren die Jugendlichen ihre Werke den anderen Schülern und Schülerinnen und können somit ihr Gelerntes in einer Performance vorstellen. Die Vortragsweise mit passendem Rhythmus und spezifischer Betonung, Mimik und Gestik sei der Aspekt, von dem der Poetry Slam lebt, so die Leiterin Frau Görth. Dies erfordert jedoch selbstverständlich etwas Überwindung und eine ganze Menge Mut, was den Schülern eine Möglichkeit gibt, über sich selbst hinauszuwachsen.
Obwohl die Jugendlichen zu Beginn der Woche noch keinerlei Bezug zu Poetry Slam hatten, ließen sie sich offen auf das Projekt ein und würden sich sogar über eine Behandlung dieser Textform im Unterricht freuen. Auch Frau Görth befürwortet dies als kreative Einheit für höhere Jahrgänge im sonst oft theoretisch gehaltenen Deutschunterricht. Die Schüler würden so eine andere Perspektive auf Texte und Lyrik erlangen, einen eigenen Bezug dazu entwickeln und dadurch ihr Textverständnis erweitern.





Milena Arendt und Kimberly Hülsen ; 11 d,a